

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0,85 RM.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleblatt 15 Pf.
Anzeigen ohne an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Antern.

Nr. 89

Sonnabend, den 7. November 1925.

38. Jahrgang.

Frankreichs afrikanische Nöte.

Der Schwerpunkt des afrikanischen Problems hat sich in den letzten Wochen für Frankreich immer mehr nach Syrien verlagert. Die Besetzung von Damaskus, die ein offizielles Weltland wurde, die Frankreich mehr von seinem Ansehen gelostet hat als vielleicht der Ruhrstreik, was eher bezeichnend ist für die Mentalität der Weltvölker, hat zwar dem ehrenwerten General Sarrail moralisch den Kopf gestrichelt und daneben nach den Oberbefehl, vielleicht nach dem Kabinett Sarrails und Strands das zum Weiterregieren notwendige Vertrauen — darüber hinaus aber Frankreich derart in Afrika unmöglich gemacht, daß man in der Zeit heute schon von einem panafrikanischen Ausbruch reden kann, was europäisch, natürlich vor allem französisch ist. Inzwischen kann ein Teil der Sarrail'schen Forderung unter diesem niederdrückenderen Eindruck klipp und klar den Verzicht Frankreichs auf sein irrisches Mandat, das übrigens dem Papire nach am 26. September nächsten Jahres doch abläuft. So einfach ist dies natürlich nicht.

Die französischen Interessen in Syrien.

Der Warenumsatz im letzten Geschäftsjahr betrug:
Einfuhr nach Syrien: Ausfuhr aus Syrien:

England	139,375411fr.	Türkei	76,499653fr.
Frankreich	113,679527"	Palästina	55,520456"
Türkei	35,214800"	Frankreich	52,528092"
Ägypten	20,136370"	Ägypten	41,531121"
Belgien	15,410254"	England	31,624781"

Die materiellen Kosten betragen sich hier auf mehr als 2,5 Milliarden Francs. Es ist zu verstehen, daß man in Frankreich jetzt, da der Franke noch immer im Sinken begriffen ist, mit vielen „phantastischen Kolonial“-Verträgen nicht mehr zufrieden ist. Sarrail selbst, dem man nun alles in die Schuhe schieben will — nach bekanntem Muster — wird die Sache offiziell auszubaden haben. Die Drahtzieher jedoch lassen sich ins Jenseitigen und wenden sich kommen Angas dem — Wüterich zu, das ausgerechnet dieses Problem dem seines genialen Einflusses zu lösen bezwecken sein soll. Sarrail selbst, dem man nun alles in die Schuhe schieben will — nach bekanntem Muster — wird die Sache offiziell auszubaden haben. Die Drahtzieher jedoch lassen sich ins Jenseitigen und wenden sich kommen Angas dem — Wüterich zu, das ausgerechnet dieses Problem dem seines genialen Einflusses zu lösen bezwecken sein soll. Sarrail selbst, dem man nun alles in die Schuhe schieben will — nach bekanntem Muster — wird die Sache offiziell auszubaden haben. Die Drahtzieher jedoch lassen sich ins Jenseitigen und wenden sich kommen Angas dem — Wüterich zu, das ausgerechnet dieses Problem dem seines genialen Einflusses zu lösen bezwecken sein soll.

Politische Nachrichten

Locarno ist das einzige Schlagwort in der Politik. Reichkanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann benutzen jeden Anlaß, um für den Garantipakt Propaganda zu machen, der Erfolg ist aber gleich null, weil die französische und auch die englische Regierung mit der Durchführung ihrer verpönten Räumlichkeiten zögern. Bevor aber wesentliche Entscheidungen für das Rheinland nicht getroffen werden, wird sich schwerlich im Reichstag eine Mehrheit für den Pakt finden.

Die vereinigten vaterländischen Verbände hielten in Berlin eine aus dem ganzen Reiche besetzte Versammlung ab. Nach Ausführungen des Grafen Hertefeld von der Wölflischen Freispartei und des Geheimrats

Dr. Dunaq von der Deutschnationalen Volkspartei wurde eine Entschlüsselung angenommen, in der der Vertrag von Locarno als freiwillige Anerkennung des Status von Versailles abgelehnt wird. Wie weiter mitgeteilt wurde, haben sich die vereinigten vaterländischen Verbände mit dem Lande ergebend, Stahelm und W. H. zwolf zu einer vaterländisch-politischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Hindenburg Süddeutschlandreise. Reichspräsident von Hindenburg wird in der nächsten Woche eine Reise nach Süddeutschland antreten. Sie führt zum Besuche der Landesregierungen nach Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt. Der Reichspräsident **Lohse** trifft am 8. November von seiner Amtreise in Hamburg ein und wird voraussichtlich am Montag, den 9. November wieder im Reichstag anwesend sein.

Das Verfahren gegen Dr. Jänicke. Am Sonnabend wird in Berlin vor dem Reichsdisciplinarhof das gegen den ehemaligen Attaché im Auswärtigen Amt Dr. Jänicke, den Schwieger Sohn des Reichspräsidenten Goert, eingeleitete Disziplinarverfahren stattfinden.

Zusammentritt der Zweiten Internationale. Das Bureau der Zweiten Sozialistischen Internationale trat am Mittwoch in London zusammen. Auf der Tagesordnung stehen: der Vertrag von Locarno, der Krieg von Marokko, der Achtundtag und mehrere Fragen, die sich auf Ungarn und Estland beziehen. Als deutscher Vertreter nimmt Weis und als österreichischer Bauer an den Beratungen teil.

Rückgang der Reichsbahneinnahmen. Die Eisenbahnen erhalten die abnehmende Antwort der Reichsbahnverwaltung auf ihre Forderungen durch die gerade jetzt veröffentlichten Angaben aus dem Etat der Reichsbahn, der einen Rückgang der Einnahmen vom 1. August bis 1. November d. J. um täglich über eine halbe Million aufweist.

Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt hat sich nach dem Drostberichter der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten durch die Quartalsentlassungen im allgemeinen noch weiter verschlechtert, namentlich in Berlin, Rheinland-Westfalen, Frankfurt a. M., Hamburg, Schleswig-Holstein, Königsberg, P. M., Nürnberg. Über neue Rückbildungen wird berichtet aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet (Schweindurke), Bielefeld (Sinnere), Frankfurt a. M. (Eisen- und Maschinenindustrie, Schaub, Zigaretten- und Gummiwaren), Hamburg (Waffen, Schiffahrt, Expedition, Vanten), Hannover (Metall- und Gummiindustrie), Magdeburg (Metall- und chemische Industrie, Kellergarben), G. (Metall- und Autofabrik). Die Nachfrage erstreckt sich namentlich auf jüngere Kontoristen mit guten Kenntnissen, auf jüngere Stenotypistinnen, auf Verkäufer beiderlei Geschlechts und Sekretariate der Textilverwaltung, sowie auf Reisende oder Vertreter, namentlich gegen Provision, und auf Lehrlinge. Nur in wenigen Fällen werden bilanzsichere Buchhalter, Korrespondenten für fremde Sprachen und andere, ältere Kontoristen angefordert.

Ein europäisches Luftfahrkartell? Nach Angabe des Direktors Bronsky vom Deutschen Aeroklub haben die Verhandlungen auf der Internationalen Luftfahrkonferenz in Stockholm die Wahrscheinlichkeit einer Vereinigung der Interessengruppen der europäischen Luftverkehrsgesellschaften sehr gefördert. Bronsky hofft, daß man versuchen wird, die älteste Interessengemeinschaft im Luftverkehr, die „International air traffic association (IATA)“, in der Deutschland neben Holland und Skandinavien und die Ententeländer England, Frankreich, Belgien usw. seit 1919 praktisch vertreten gewesen sind, als Basis für eine erweiterte Zusammenarbeit zu verwenden. Für Deutschland würde dies eine sehr wünschenswerte Lösung sein.

Frankreich. Das zweite Kabinett Painlevé's wird zwar die erst geplante Vermögensabgabe fallen lassen, dafür jedoch die Steuererhöbungen festsetzen. Auch diese Maßnahme findet keine Mehrheit in der Kammer und darum ist der abermalige Sturz des Kabinetts lo zu weit sicher. Man rechnet damit schon in den nächsten Tagen.

Italien. Mussolini braucht zur Befestigung seiner Position und zur Erhaltung der augenblicklichen Popularität die verwirklichten Mittel. Jetzt hat die Polizei in Rom den ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Zanitoni verhaftet mit der Befugnis, er habe Vorbereitungen zu einem Anschlag auf Mussolini getroffen. Auf Grund der ersten Untersuchungen ist an sämtliche Präfecten der Befehl ergangen, sofort alle Freimaurerlogen, die von der römischen Loge „Gloher Orient“ abhängig sind, zu beschließen. Die ganze Attentatsfrage ist natürlich schwebend.

Anhalt. Die Sowjetregierung hat die vor einiger Zeit vom Gericht in Moskau zum Tode verurteilten drei deutschen Studenten jetzt zu 10jährigem Kerker verurteilt.

Dafür hat die deutsche Regierung das wegen Landesverrats vom Reichsgericht ausgesprochene Todesurteil gegen drei russische Untertanen ebenfalls in eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer umgewandelt.

Syrien. In den letzten Tagen trafen Meldungen ein von großen Erfolgen der Luftstreitkräfte im Norden, denen sich überall die Mehrheit der Wohnbevölkerung anschließen. Damaskus selbst gleicht, nach Meldungen von dort, einer belagerten Stadt. Am Dienstagabend wurde an seinen östlichen Stadtteilen getämpft, und etwa 26 Kilometer südlich lag 4000 Mann zum Angriff auf die Stadt konzentriert, deren Verbindung mit die Städte immer leichter wird. Die Franzosen haben nicht anzuordnen genug Truppen, um die Situation einigermaßen halten zu können und werden ganz Syrien nie erobern können.

Marokko. Nach einer Meldung aus Tangier sind in der internationalen Zone drei Flugzeuge gelandet, deren Führer „Amer“ sind, die in der französischen Armee gegen die „Militäre“ dienen.

Preußen. Die Abfertigung des Schachs ist ohne jedwede Erregung im Lande vor sich gegangen. Der zum König ausgesandene bisherige Ministerpräsident Bahlani wird mit dem alten Schandkränzel rasch aufkommen und das Land wieder zu Wohlstand bringen. Der noch in Paris weilende frühere Schach wird seinen Thron nur unter Protest verlassen. Als erster Staat hat die Sowjetrepublik die neue persische Regierung anerkannt.

Steuertafelender für November 1925.

Vollsteuer: Am 5. November für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober. Am 16. November für die Zeit vom 1. bis 10. November. Am 26. November für die Zeit vom 11. bis 20. November. **Reine Schenksteuer:** 10 a. 9. vom Lohn oder Gehalt, 20 a. 9. monatlich, 20 a. 9. wöchentlich und 30 a. 9. täglich übersteht. Ermäßigung um 1 a. 9. für jedes unterhaltensberechtigte Familienmitglied, d. h. 5. die Ehefrau und das erste Kind. Für jedes weitere Kind je 2 a. 9., falls der Monatslohn nicht 250 M. übersteigt. Sonst nur 1 a. 9.

Umsatzsteuer vom Warenverkauf und Zahlung: Am 10. November. **Schenksteuer** 7 Tage für Monatsverträge. **Reiner Steuer:** 1 a. 9. des steuerbaren Umlages. **Reine Steuer:** Bestimmung für Zwischenhandel Austausch- und Einfuhrabgaben. (Aussteuer 75 a. 9.)

Reine Steuer: 7 Tage für Monatsverträge. **Reiner Steuer:** 7 Tage bis 22. November. Steuerbetrag ¼ der festgesetzten Jahressteuer.

Anmeldung von Ansprüchen bis 30. November auf Herausgabe von ungenutzten oder gesuldeten Schuldverhältnissen nach dem Vermögensverzeichnis.

Reine Steuer: Vorauszahlung bis 10. November mit Schenksteuer von 7 Tagen bis 17. November für die nach dem Ertrag berechnete Steuerbefreiung für das 3. Quartal 1925.

Reine Steuer: Zahlung am 15. November mit Schenksteuer von 7 Tagen bis 22. November. Steuerbetrag ¼ der festgesetzten Jahressteuer.

Grundvermögensteuer: Zahlung am 15. November mit Schenksteuer von 7 Tagen bis 22. November. Steuerbetrag ¼ des Grundvermögens 10 bis 25 Pf. für die 1000 M. des Ergänzungsteuerwertes. Zuschläge der Gemeinden möglich.

Der aufgeweckte Sparer.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Ein Vater hat die preussische Regierung eine Veränderung erlassen, der zufolge die Sparguthaben mit 12½ Prozent aufgewertet werden sollen. Nach den recht pessimistischen Erwartungen, die von den Sparern nach den zahlreichen Enttäuschungen gehegt wurden, kann man beim Bekanntwerden dieses Sachses geradezu von einer freudigen Ueberbahrung sprechen. Wenn also ein kleiner Sparer, — etwa ein Handwerker oder eine Hausangestellte, — in langen Jahren 2000 Mark zur Spargasse getragen hat, so soll er jetzt wenigstens 250 Reichsmark erhalten! Dabei sind die 12½ Prozent Aufwertung am 1. November 1925, der in seinem Falle untergesehen werden darf. Es ist sehr wohl denkbar, daß die Gemeinden, Kreise usw. beschließen, daß keine Sparguthaben — etwa bis 100 oder 200 Mark — zu einem höheren Satze, vielleicht 15, 20 oder mehr Prozent aufgewertet werden —

Die preussische Verfügung, — die aller Wahrscheinlichkeit nach schon jetzt bald in anderen deutschen Ländern Nachahmung finden wird, — ist aus zwei Gründen zu begrüßen: aus sozialen und aus allgemein-volkswirtschaftlichen. Daß die Verwertung der Sparguthaben eine Erleichterung von Staat und Volk war, steht außer Zweifel. Praktisch bedeutungsvoller aber sind die volkswirtschaftlichen Erwägungen. Die ersten, die als neue Sparer in Betracht kommen, sind die weichen ihren Patrier bereits früher bedürftig waren. Man konnte es diesen Stellen nicht verdenken, wenn sie die Meinung hegten, neue Sparguthaben würden das Schicksal der früheren Einlagen erleiden, und die es daher vorzogen, sich allerkünd mehr oder weniger notwendige Einrichtungen gegenüber zu kaufen oder — befehlen! — das

Scheunen wurden ein Opfer der Flammen. Trotzdem die Feuerwehren von weit her gerufen waren, gelang es doch erst am Donnerstagsmorgen, nachdem die ganze Nacht gearbeitet worden war, das Feuer zum Erlöschen zu bringen. Verbrannt sind neben den Gebäuden die ganze Ernte der betreffenden 5 Hektar, landwirtschaftliche Maschinen und dgl. m.

*** Mord an der eigenen Tochter.** In Unterferrieden bei Nürnberg fand man die 23jährige Tochter des Malbarbeiters Eiselein mit durchschüttelter Kehle tot im Wasser auf. Als des Mordes verdächtig wurde der eigene Vater des Mädchens verhaftet, der geflüchtet war. Heute fand man ihn in einem nahegelegenen Bache erhängt; er hat sich selbst getötet. Häusliche Zwistigkeiten werden als der Grund der Tat bezeichnet.

*** Ein Bürgermeister bei einer Treibjagd erschossen.** Bei einer Treibjagd in Roth bei Saalfeldens wurde durch einen unglücklichen Schuss eines Jagdgastes der Bürgermeister Kimmelmann aus Biting (Hoyen) in den Kopf getroffen. Er war sofort tot.

*** Familientragödie.** Eine Familientragödie ereignete sich in Oberberg am Inn. Der betrunken nach Hause kommende Landwirt Kienrich fiel mit einem Treibriemesser über seine Frau, wurde aber vom Erhängen seiner Frau durch den Stiefsohn abgehalten. Dieser schlug mit einem Stuhlbein so lange auf Kienrich ein, bis dieser tot war. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

*** Bruch eines Staudammes in Nordbavien.** Von einem entsetzlichen Unglück ist die Landstadt Nordmahl in England betroffen worden, wo der Damm der Zalsperre bei dem Dorf Bolagsberg durch die Infolge der in den letzten Tagen niedergeregneten heftigen Regengüsse aufgegangenen Wassermengen durchbrochen wurde. Halbe Dörfer wurden von den Fluten zerstört. Inzwischen sind 24 Tote geborgen worden, unter diesen eine Mutter mit neun Kindern. Das am Damm der Zalsperre befindliche Elektrizitätswerk, das den ganzen Norden der Landstadt Weles mit Licht und Kraft versorgt, ist in die Luft geflogen. Da die Stromlieferung unterbrochen war, waren viele Städte in Dunkel gehüllt. Durch die Explosion wurden die Anwohner des Tales rechtzeitig gewarnt und vermochten sich in Sicherheit zu bringen.

no. Eine neue Steuerart hat man in Italien entdeckt. In Mailand werden nämlich alle Anknüpfungen in einer anderen Sprache als der italienischen Sprache mit einer Steuer von 100 bis 1000 Lire jährlich belegt. Unter „Anknüpfungen“ fallen alle Schilder, Zeichen, Wappen, Reklamen, Verisangaben, wie Consigne, American dentille, Hotel usw., ferner Warenzeichnungen wie Nouveautés, Modes etc. Auch Ausländer auf Ausstellungen unterliegen der Fremdwortsteuer.

— Wissenschaft und Verbrecher. In Moskau ist ein Institut zum Studium der Psychologie des Verbrechens errichtet worden. Eine Klinik zur Beobachtung von Verbrechern und der Prüfung von Selbstmethoden ist dem Institut angegliedert und liefert ihm die Studienobjekte.

38 Der Schimmelreiter.

Von Theodor Storm.

Esle war totenküßig geworden: „Und du mußt noch einmal hinaus!“
Er ergriß ihre beiden Hände und drückte sie wie im Krampf in die seinen: „Das muß ich, Esle.“
Sie erhob langsam ihre dunstigen Augen zu ihm; und ein paar Sekunden lang sah sie sich an; doch ward sie eine Einzeltat: „Ja, Hans“, sagte das Weib; „ich weiß es wohl, du mußt!“
Da trübte es drinnen vor der Dunkelheit. Sie fiel ihm um den Hals, und einen Augenblick ward, als könne sie ihn nicht lassen; aber auch das war nur ein Augenblick. „Das ist unser Kampf!“ sprach Hans; „ich bleib hier sicher; ein dies Haus ist noch keine Frist gegessen. Und bete zu Gott, daß er auch mit mir sei!“
Dante hüßte sich in seinen Mantel, und Esle nahm ein Tuch und wickelte es ihm sorgsam um den Hals; sie wollte ein Wort sprechen, aber die ältlichen Lippen verlangten ihr.
Draußen wieserte der Schimmel, daß es wie Trompeterstimmeln ihrem Mann hinanzuging; die alte Esle hatte, als ob sie ausdauernsüchtig wäre. „Siehst du, Herr?“ rief der Reiter, „der Schimmel ist wie toll; die Hängel können reifen.“ Heute schlug den Arm um sein Weib: „Bei Sonnenaufgang bin ich wieder da!“
Esle war er auf sein Pferd gesprungen; das Tier stieg mit den Vorderfüßen in die Höhe, dann gleich einem Streifen, der sich in die Schlucht hinstreckte, jagte es mit seinem Reiter die Wüste hinunter, in Nacht und Sturmgeheul hinaus. „Bater, mein Vater!“ schrie eine klägliche Kinderstimme hinter ihm herein; „mein lieber Vater!“
Wenige war im Dunkel hinter dem Fortjagenden hergekauft; aber schon nach hundert Schritten fruchtete sie über einen Gebirgsrand und fiel zu Boden.
Der Reiter Jörn Johans brachte das weinende Kind der Mutter zurück; die letzte am Stamme der Esle, deren Jünger über die die Luft peitschten, und starrte wie abwesend in die

— Die beleidigten Schneider. In den hüttingischen Schulen ist ein neues Volksliedbuch eingeführt worden, das auch das bekannte Schneiderlied enthält mit der Schlusstrophe: „Und was ein rechter Schneider ist, der wieget sieben Pfund, und wenn er das nicht wiegen tut, dann ist er nicht gesund.“ Die Schneider von ganz Thüringen fühlten sich hierdurch beleidigt. Voller Empörung verlangten sie auf dem Wege über die Handwerkskammer von der Regierung eine Streichung dieses Liedes. Die Regierung meinte, das ginge nicht, weil sich die Lieberlieder schon in den Händen der Jugend befänden. Darauf schlug die Handwerkskammer vor, den Vers zu überlegen. Die Regierungsantwort steht noch aus. — Ehre, wenn Ehre gebührt! Wie armelig würde die Menschheit herumlaufen müssen, wenns keine Schneider gäbe!

† Das nächste Deutschland. Das „Internationale Büro zur Bekämpfung des Alkoholismus“ in Lausanne hat festgestellt, daß Deutschland hinsichtlich des Alkoholverbrauchs im Jahre 1922 unter 31 Großstaaten erst an 22. Stelle rangierte. Der Alkoholverbrauch ist in Deutschland von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Er betrug 1910 pro Kopf der Bevölkerung 8,5 Liter, 1922 aber nur noch 2,74 Liter.

— Eine gewaltige Tansajon erwartet man für diesen Winter in London. Sämtliche Tanzlokale sind vergrößert und aufs Elegante eingerichtet worden, und selbst Cafés in denen nie getanzt wurde, haben sich eine Tanzbühne und eine Kapelle angeeignet. Wäher wurden schon ca. 200 Tanzkapellen angemeldet, doch steigt ihre Zahl fast täglich.

§§ Eine antilige Wiste ehe-unfähiger Männer. Nach einem neuen Gesetz hat man in Staate Juod eine Wiste aller Personen von mehr als 14 Jahren angeordnet, die wegen geistiger Mängel als unfähig für die Ehe gelten. Die Wiste umfaßt 100.000 Männer und ist aller Standesbeamten des Staates mitgeteilt worden. Alle Viertesjahre wird die Wiste von neuem durchgesehen und verbessert. Wer darauf steht, darf nicht heiraten, wenigstens nicht gesetzlich.

— Zum „Lebenserwartungsrat“ ernannte kürzlich das Metropolitan-Hospital in London den englischen Buchdrucker-Gehilfen Wallace Tibble. Der Mann hat 51 mal sich sein Blut für lebende Menschen abspinnen lassen, und die 277 Pfund Sterling, die er dafür erhielt, dem Hospital überliefert, obwohl er selbst ein armer Mensch ist. Der König von England ließ ihn zu sich kommen und beehrte ihn mit dem Orden „Für öffentliche Dienste zur Rettung von Menschenleben.“ Darauf wurde er noch von vielen anderen Stellen ausgezeichnet, nachdem die Heldentat bekannt geworden war.

no. Was die Prohibition in Amerika einbringt. Nach einer amerikanischen Gerichtsstatistik betragen sich allein an der kanadischen Grenze ca. 3000 Menschen mit dem Alkoholshut. Es besteht eine große heimliche Gesellschaft, die mit rund 150 Millionen Dollars arbeitet; sie verteilte im vorigen Jahre einen Gewinn von 60 Millionen Dollars unter die 3000 Mitglieder! Natürlich werden viele erwischt aber es kommt immer Zuwachs. Aber auch die Rechtsanwältler verdienen als Verteidiger der abgehenden Schmuggler enormes Geld. Nach derselben Statistik verdienten sie im vorigen Jahre an den 94300 abgeurteilten Fällen 1974000 Dollars an Gebühren!

— Die Vernichtung aller Hunde in Rußland. Ein wohl etwas übertriebener Sonjet-Kommissar im Kuban-Gebiet hat einen Befehl erlassen, alle Hunde zu töten. Er begründet seine Maßregel mit folgenden Worten: „Der Hund als Haustier ist ein Ueberbleibsel des bougeous Systems, da seine Bestimmung im Schutz des Privatigentums besteht. (1) Alle Hunde müssen deshalb vernichtet werden.“ Ob wohl die Sonjet-Regierung den Herrn Kommissar nicht doch eines Besseren belehrt?

— Sie ist auch „mer.“ In einer Kistner Zeitung suchte neulich eine Dame ein neues Dienstmädchen. Damit das Mägdlein von vornherein weiß, wo sie hinkommt, unterzeichnete sich die Dame mit „Frau Ober-

Nacht hinaus, in der ihr Mann verschunden war; wenn das Weibchen des Sturmes und das fernen Klaffendes des Meeres einen Augenblick aussehe, fuhr sie wie in Schreck zusammen; ihr war jezt, als habe alles nur ihn zu berühren und werde jäh verschunnen, wenn es ihn gelöst habe. Ihre Arme zitterten, ihre Haare hatte der Sturm gelöst und trieb damit sein Spiel. „Hier ist das Kind, Franz!“ schrie Jörn ihr zu; „haltet es fest!“ und drückte die Kleine der Mutter in den Arm.
„Das Kind? — ich hatte dich vergessen, Biene!“ rief sie; „Gott verzeih mir.“ Dann hob sie es in ihre Brust, so hielt sie die Kleine fest, und küßte sie mit ihr in die Arme. „Der Gott und du mein Jesus, dich und nicht Witter und nicht Biene werden! Schütz ihn, o lieber Gott; nur du und ich, wir können ihn allein!“ Und der Sturm feste nicht mehr aus; es tönte und donnerte, als solle die ganze Welt in ungeheurer Fall und Schwall gerunden gehen.
„Schütz in das Kind, Franz!“ sagte Jörn; „komm!“ und er half ihnen auf und leitete die beiden in das Haus und in die Stube.
Der Reichsgraf Hans Hagen jagte auf seinem Schimmel dem Weibe zu. Der schmale Weg war geräumt, denn die Tage vorher war unermesslicher Regen gefallen; aber der tolle saubere Wind schien gleichwohl die Spur des Weibes nicht zu halten, es war, als hätte es schon Sommerabend unter sich. Wie eine wilde Jagd trieben die Wolken am Himmel; unten lag die weite Marsch wie eine unermessbare, nur unruhigen Schichten erfüllte Wüste; von dem Weibe hinter dem Weibe, immer unermesslicher, kam ein dumpfes Rollen, als wolle es alles andere verschlingen. „Vorwärts!“ rief Jörn; „weiter, wir weiter unseren schimmeln Ritt!“

Da kam es wie ein Todesstich unter den Füßen seines Rosses. Er ritz den Hängel zurück; er sah sich um: Ein gar Gele nicht über dem Boden, halb fliegend, halb vom Sturme gefesselt, lag eine Schär von weißen Wolken, ein köstliches Gegenstand aussehend; sie suchten Schutz im Lande. Eine von ihnen — der Wind schien plötzlich durch die Wolken — lag am Weg zertrütert; dem Reiter ward, als hätte er ein rotes Band an ihrem Hals. „Clans!“ rief er. „Armer Claus!“

War es der Vogel seines Kindes? Hatte er Roß und Reiter erkannt und sich bei ihnen Bergen wollen? — Der Reiter wagte

oberbruchsbeschaffenheitsmetersgattin... Wenn das nicht hilft, hilft nichts mehr!

— Ein erst fünfjähriger Volksredner ist kürzlich in Paundge in Indien aufgetreten und hat die massenhaft herbeigekommenen Zuhörer, doch ja die sozialen und moralischen Gehege zu befragen und so immer vollkommenen Menschen zu werden. Die Rede dieses fünfjährigen Wunderkinds machte auf der kindlichen Stimme auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck. Der Vater des Kindes ist ein armer burmesischer Fischverkäufer in Rangun, der unmöglich seinem Bischen die Rede eingerichtet haben kann. Was wird der Junge noch alles leisten in seinem Leben!

— Ein neuer Nierenkrampf. Nach amerikanischen Blättern haben sich 157 große Brotsfabriken der Union zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400 Mill. Dollar zusammengeschlossen. Dieser Trust konsumiert den zehnten Teil der gesamten Brotzeugung der Vereinigten Staaten. Unter dem Eindruck der Gründung dieses riesenhaften Brotkonzerns hat an der New Yorker Börse eine hüftmilde Panne in den Aktien der Brot-Industrie eingeleitet.

* Ein Nierenantrag für Thyssen. Die Mühlenheer August-Thyssen-Werke erhielten einen 40-Millionen Auftrag nach Südafrika zum Bau einer großen Wasserrohrleitung unter günstigen Bedingungen. Der Auftrag wurde in London abgeschlossen. Das Rohmaterial für den Auftrag liefert das Werk in Hamburg. Die ganze Bevölkerung ist erfreut darüber, da nun wohl die Arbeitslosigkeit vorerst ein Ende nehmen wird.

— Die Wintererpreispreise im schlesischen Gebirge wurden auf einer kürzlichen Tagung der schles. Fremdenheim-Verleger in Warmbrunn etwas ermäßigt. Der Durchschnittspreis für Zimmer mit Pension beträgt in kleinen Orten 5 bis 7 Mark täglich, in großen Orten, wie Schreiberhau, Krummhölzel usw. 5,50 bis 8 Mark.

no. Eine neue internationale Hotelorganisation, eine Vereinigung aller Hotelverbände der Welt wurde auf französische Initiative 1920 in Monte Carlo gegründet. Auf der jüngsten Tagung des Weltkongresses dieser Organisation war der Schwerpunkt die Aufnahme des Deutschlands in den Verband, die einstimmig erfolgte. Zum bestehen also zwei internationale Hotelvereine und man fragt sich: wozu?

Voraussetzliches Wetter
Am 7. November: Wolfig, zeitweise heiter, mild, et was Regen. Am 8. Abwechselnd heiter und wolfig, kein oder geringer Regen, früh und abends kühler, tagsüber mild. Am 9. Ziemlich heiter, trocken, nachts und früh kälter. Am 10. Ziemlich heiter, trocken, nachts und früh milder, Niederschlag, etwas wärmer, besonders nachts und früh morgens.

Kirchliche Nachrichten
22. Sonntag nach Trinitatis, den 8. November 1925
10 Uhr Vorm: Hauptgottesdienst
11 Uhr: für die Weibler Stadtmission.
12 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Mittwoch, den 11. November, abends 8 Uhr: Missionsstunde im Gemeindeaal.
Freitag, den 13. November, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindeaal.
Getauft wurde am 1. November Herr Rolf Stang.

es nicht. „Vorwärts!“ rief er wieder, und schon hob der Schimmel zu neuem Rennen seine Dufe; da legte der Sturm plötzlich aus, eine Totenstille trat an seine Stelle; nur eine Seufzende lang, dann kam er mit erneuter Mut zurück; aber Menschenstimmen und verdorrenes Hundebell waren irgendwo an des Reiters Ohr geflossen, und als er sich rümpfte, noch seinen Kopf wandte, erkannte er in dem Mondlicht, das hervorbrach, auf den Werten und vor den Häusern Menschen an hochbedeckten Wagen umherzubringen; er sah, wie im Fröhe, noch andere Wagen eben nach der West hinanzufahren; Gehüll von Kindern traf sein Ohr, die aus dem warmen Ställen nach hinausgetrieben wurden. „Gott sei Dank! sie sind dabei, sich und ihr Vieh zu retten!“ rief es ihm; und dann mit einem Angeschrei: „Mein Weib! mein Kind! — Wein, Wein; auf meine Weiber! hier das Weib!“
Aber nur einen Augenblick war es; nur wie eine Vision floh alles an ihm vorbei.
Eine furchtbare We kam drüllend vom Meere herüber, und ihre entgegne stürzten Roß und Reiter den schmalen Alt zum Weib hinan. Als sie oben waren, foppte Hans mit Gewalt sein Pferd. Aber wo war das Weib? Wo Jenerstund? Wo Weib das Weib drücken? — Der Berg vom Weibler sah er vor sich, die dränend gegen den nächsten Hügel liegen, die in der furchtbaren Dämmerung sich übereinanderzukümmern suchten und übereinander gegen das feste Land schlügen. Mit weißen Kronen kamen sie daher, heulend, als lei in ihnen der Schrei alles furchtbaren Sturmsgeisters der Wüste. Der Schimmel schlug mit seinen Hufen in den Arm hinaus; den Reiter aber wollte es überleben, als lei hier alle Menschenmacht zu Ende; als müsse jetzt die Nacht, der Tod, das Nichts hereinbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, des § 10 Teil II Zitel 17 des Allgemeinen Landrechts, des § 30a Ziffer 10 des Polizeiverwaltungsgesetzes, sowie der §§ 137, 139 und 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Provinzialrates für die Provinz Sachsen verordnet, was folgt:

Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums, b) zur Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sauberkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserläufen getroffen werden, ist Folge zu leisten.

§ 1. Landverordnungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe vermerkt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 60 RM. und im Falle des Unvermögens an deren Stelle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Die Polizeiverordnung vom 24. April 1907 (M. Bl. S. 167) wird aufgehoben.

§ 4. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Magdeburg, den 30. Oktober 1913.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

geg. v. Hegel.

Vorsteher der Polizeiverordnung und in Erinnerung gebracht.

Querfurt, den 19. Oktober 1925.

Der Landrat.

Die Polizeiverwaltung. - Stettmann.

Bekanntmachung.

Rausch- und Gefährlichkeitsmittel durch Kraftfahrzeuge.
M. Bl. S. 1. u. 2. u. d. Bl. S. 7. u. 8. 25. - V a 8586 u. II M 3218
Die zur Bekämpfung der Missethäter bei dem Versteck der Kraftfahrzeuge getroffenen Maßnahmen haben noch immer nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Besonders lassen viele Kraftfahrzeuginsitzer die Vorschriften des § 17 Abs. 2 der Vd. u. 15. 3. 23 (M. Bl. S. 176) außer acht, nach der sie verpflichtet sind, dafür zu sorgen, daß eine nach der Beschaffenheit des Kraftfahrzeuges vermeintbare Einwirkung von Geräusch, Rauch oder ähnlichem Geräusch in keinem Maße eintritt.

§ 1. In die in den Straßen größerer Städte herrschende Luft schen an sich nicht gut, so wird sie durch das Qualmen der Kraftfahrzeuge in gesundheitsschädlicher Weise noch verschlechtert. Ferner wird durch das Öffnen der Auspuffröhren und durch übermäßigen Gebrauch der Pannen ein ungebührlicher Lärm verursacht. Auch die Vorschriften des § 19 der Vd. u. 15. 3. 1923 sind bei der Abgabe von Abgasen nicht immer beachtet.

Die Erlasse, diesen Uebelständen in erhöhtem Maße Abhilfe zu schaffen, sind zu berücksichtigen und für Abhilfe zu sorgen. Sofern bei der Bekämpfung der Missethäter die Strafverordnungen keinen Erfolg bieten, wird von der Vorschrift des § 28 der Vd. u. 15. 3. 1923 in weiterer Weise Gebrauch zu machen sein, nach der ein Kraftfahrzeug, das den nach Abgabe der Abgasen anstellenden Anforderungen nicht entspricht, vom Verkehr der öffentlichen Wege ausgeschlossen werden kann.

Die Aufsichtsbeamten, die den Verkehr auf Plätzen, in verkehrsreichen Straßen und an Straßenkreuzungen zu regeln und zu überwachen haben, werden besonders während der Hauptverkehrszeiten nicht in der Lage sein, auf die beschriebenen Missethäter ihr Augenmerk zu richten. Mit dieser Abgabe werden nach Möglichkeit besondere Beamte (Kraftfahrzeugspreizer) zu betrauen sein.

Wird veröffentlicht.

Querfurt, den 19. Oktober 1925.

Der Landrat.

Die Polizeiverwaltung. - Stettmann.

empfehlen

Preisskat-Tabellen W. Gauer, Köstleben.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am Dienstag, den 10. November 1925, abends 8 Uhr, im „Weißen Hof“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Beschlußfassung über Anlegung eines neuen Einganges auf dem Neuen Friedhofe und Bemittlung der erforderlichen Mittel.
3. Bewilligung der durch die Ziegenkäufung entstandenen Kosten.
4. Zustimmung zu dem Nachtrage des Viehsporters des Amtsgerichts.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Nebr a a. U., den 5. November 1925.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Vorst. H.

Eisenbahnverein Nebra und Umg.

Zu unserem am Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, im Saal des „Schützenhauses“ stattfindenden

1. Stiftungsfest

bestehen aus Theater, Matrosenrevue und Ball laden wir Gönner und Freunde ein. Der Vorstand.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Städtische Spiele Preussischer Hof

Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr:

Im Schatten des Mächtigen

Spannender Sensations-Sittenglm.

Ferner als Beiprogramm:

In Vertretung.

Es laden freundlichst ein Die Verf. H.

(* Gratis für alle Leser dieses Blattes! *)

Seltene Gelegenheit! Sofort schreiben!

Einführungshalber senden wir Ihnen gratis eine ausführliche

astrologische Beschreibung über

Ihr Schicksal im Jahre 1926

betr. Liebe, Ehe, Beruf, Vermögen, Reisen usw.

— Hochinteressant! — Verblüffend! —

Kein Wahrsageschwindel! — Naturwissenschaftl. Untersuchung.

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen!

Schreiben Sie sofort unter Angabe Ihres Geburtsjahres an den

Neukultur-Verlag, Abt. G, Berlin W9

Schlesienstr. 28 Unkostenbeitrag nach Belieben!

Ausschneiden! Aufbewahren oder weitergeben!

„Ratskeller.“

Sonntag, den 8. November, nachmittags 1/3 Uhr

Preis-Skat.

Um rege Beteiligung bitten

Karl Kühnhold.

gibt ab Größe, Preis.

Persil
allein verwenden

Persil enthält beste Seife so reichlich, daß jeder weitere Zusatz überflüssig ist.

HENKO
Henkel's Wash- und Bleich-Soda, das Einwaschmittel. Unübertroffen für Wäsche u. Hausputz!

KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff

Belehrung - Unterhaltung

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag

nur Gm. **1.60**

jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisverlosungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

Geschäftsbücher
bevorzugte Marke

Könige-Edhardt Hannover

sowie Fabrikate jeder anderen leistungsfähigen Geschäftsbücherfabrik, Kalkül-, Schreibmaschinen der besten deutschen Systeme liefert

Wilhelm Gauer, Köstleben.

Kartoffelackmaschinen, Eggen u. Wägen, Strohschneider, Kultivatoren, Gaudepumpen, Handbläspumpen, Getreideereinigungsmaschinen, Windfegen, eiserne Schiedharren sofort ab Lager lieferbar

Washmaschinen und Reparaturwerkstatt

Georg Hammelt, Nebra

Todesanzeige.

In der Nacht zum Freitag schied aus einem arbeitsreichen Leben durch einen sanften Tod mein lieber Mann und treusorgender Vater, der Tischlermeister und Landwirt

Hermann Scheiding
im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Elise Scheiding,
Margarete Scheiding.

Nebra, den 6. November 1925.

Sie gewinnen bestimmt

die Überzeugung, daß Sie gut dran tun, sich für Herbst und Winter schon jetzt einzudecken. Die Auswahl ist gewaltig groß. Die Preise sind erstaunlich billig und nicht durch hohe Geschäftsumkosten belastet.

Herren-Unter u. -Paletots schwere, tragbare Stoffe in hellen, braunen, grauen und schwarzen Farben, in den allerneuesten Modellen	Herren-Anzüge nur prima Stoffe, elegante Crois, Rabtmuster	Breechesosen mit doppeltem Gefäß in Mandfester, Stoff, Reitercod
Winter-Joppen mollige Stoffe, warm gefüttert, in Zweifziger und Sportform	Burschen-Anzüge strapazierfähig und modern verarbeitet	Knaben-Kinder-Mäntel 15.-, 13.-, 10.00
Knaben-Anzüge für 10-14 Jahre, in Schulform, haltbare Stoffe, Mandfester	Windjacken imprägniert	Damen-Winter-Mäntel in nur modernem Stoffen und Ausfährungen
Kinder-Anzüge für 3-9 Jahre, praktische Schulanzüge in schönen Stoff- und Mandfester	Herren-Stoff-Hosen in Purkin und Stammgarn, elegante getreife Muster, schöne Stoffform	Mädchen- und Backfisch-Mäntel nur gebiegene Stoffe
Schlosser-Jacke od. -Hose in Kanthut, Reinen und Blot	Männer-Arbeits-Hosen Blot, Mandfester, Cord usw., nur nachsteigste Qualitäten	Kostüm-Röcke moderne Streifen und Karos
Leibchen-Hosen Mandfester, Stoff usw., aus Refern gearbeitet, deshalb so preiswert	Knaben-Hosen für 10-13 Jahre, in Stoff, Blot, Mandfester-Strapazier-Qualitäten	

In Stoffen
unterhalte großes Lager:

Popeline, Colicene, Wollfaser, Corduroy, Alpaca, Halbwole, Kleiderstoffe	3.-, 2.40, 1.00
Kleider-Devolons, moderne Muster	1.20
Kordbargeute, Woltons, Hembdenbarhent Bettfedern, Juteit, Bettzeuge	2.20, 2.-, 1.60

Grosse Posten

Schlafdecken, Wadenbittfächer, Bettdecken, Vierdecken, Zierdecken, Wadenbittfächer, Einfaßdecken, Schlafdecken, di. Reformhofen, Winterdecke, Umfahlgüter, Zierstoffe in Wolle, Baumwolle und in Seide

Wollgarn, Kuzwaren, Festigungswäcker, Damen-Decken und Bettdecken, Nachthemden, Prinzhausdecken, Unterwäcker.

Hermann Land -- Rossleben.

Das Leben im Bild

1925

1925

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers

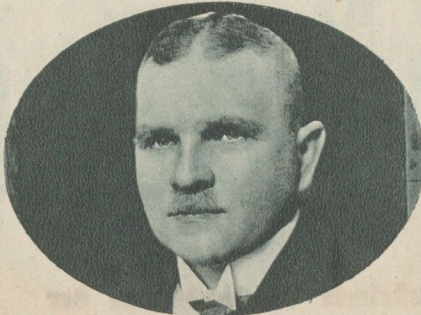


Seltenes Familienfest: Dreifache Hochzeit

Die drei Töchter Lieschen, Martha und Frieda (von links nach rechts), des abgebauten Eisenbahnschaffners R. Gaebel, Berlin-Lichtenberg, heirateten am gleichen Tage des Monats Oktober. Von den drei glücklichen Eheännern, dem Kunstschlosser Fritz Mehrhorn (links), dem Kriegsinvaliden Willi Jotta (Mitte) und dem Telegraphenarbeiter Ferdinand Schwarze (rechts) sind zwei wiederum Bettlern. Die jungen Frauen sind in Wäsche- und Konfektionsgeschäften tätig

Phot. Wipiro

A



Zum Rücktritt der deutschnationalen Reichsminister wegen des Locarno-Vertrages

Reichswirtschaftsminister Neuhaus
Phot. Transocean

Reichsfinanzminister v. Schlieben
Phot. Semede

Reichsinnenminister Schiele
Phot. Wolter



Tischlerobermeister Oltas-Dresden
wurde als Mitglied in den Reichswirtschaftsrat berufen Phot. Atlantic



Friedrich Haase, der ausgezeichnete realistische Schauspieler, zu dessen 100. Geburtstage von der Gesellschaft für Theatergeschichte und der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger eine Gedächtnisfeier veranstaltet wurde

*** Bild links:**

Zum Aufstande in Damaskus:

Bei den Kämpfen im Lande der Drusen soll es den Aufständischen gelungen sein, einen Teil der Stadt Damaskus einzunehmen. Die Beschießung hat sehr zahlreiche Opfer gefordert. Unser Bild stellt ein malerisches Tor in Damaskus dar.
Phot. Atlantic



Max Eichermaß, Leiter der Deutschen Tageszeitung und u. a. Vorstandsmitglied der Arbeitgeber-Vereinigung für das deutsche Zeitungsgewerbe, starb plötzlich im 61. Lebensjahre



In Partenkirchen wurde kürzlich das oberbayerische Heimatmuseum (x) eingeweiht. Im Hintergrunde die Wettersteinwand Phot. Eberich, Dresden





Mutter Schulze aus Görze, Bez. Magdeburg, die bereits 92 Jahre alt wurde und noch immer ihren Lebensunterhalt selbst durch Flicken und Stopfen verdient. Phot. Müller, Görze



Bild rechts: Ein gefährlicher Kranken-transport von der höchstgelegenen Hütte Deutsch-Osterreichs, der Erzherzog-Johann-Hütte. Im Hintergrunde der Groß-Glockner. Vier Mann begleiteten den Schlitten, der an einem Seil, das zwei Mann oben sichern, an der steilen Gletscherwand heruntergelassen wurde. Phot. Köstl, Kranzstein

Erstveröffentlichungsrecht für Deutschland „L. i. B.“



Der älteste Bürger Sattlings, der 97 jährige Schuhmachermeister S. Böhloff, starb plötzlich und unerwartet. Mit 75 Jahren konnte der alte Herr seine goldene, später seine diamantene und als 90-jähriger schließlich seine eiserne Hochzeit feiern. Ein Jahr darauf starb seine Frau

Bild links: Ein furchtbarer Brand suchte das Sägewerk Moser in Weilburg an der Bahn heim, dessen riesige Holzmassen dem Feuer immer wieder neue Nahrung gaben



Ein stimmungsvolles Erntedankfest veranstaltete der Junglandbund von Ziefar und Umgebung. Die reizend ausgestatteten Wagen des Festzuges (oben und links) wurden viel bewundert. Phot. Schwitzer, Ziefar

Der Herbst ist eingezogen



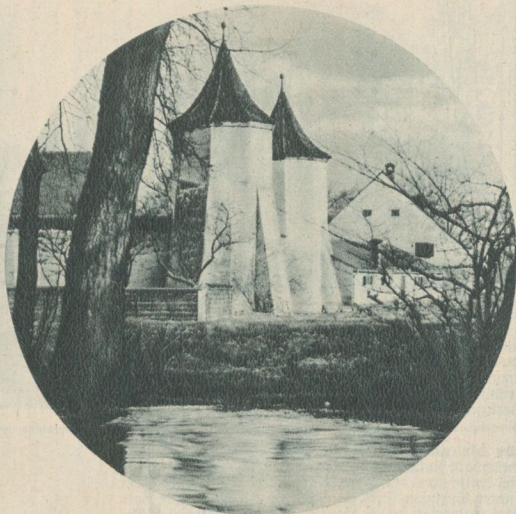
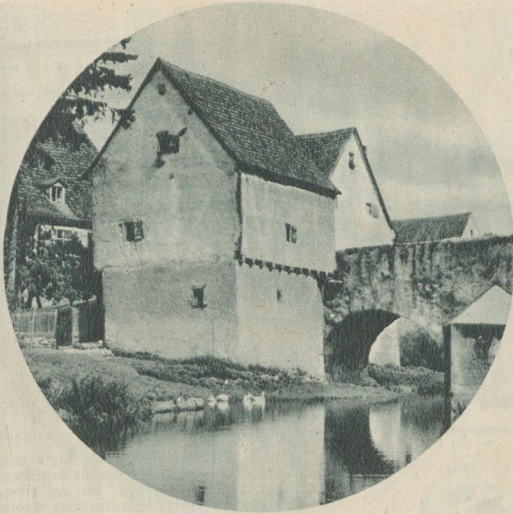
Die Fülle von Bildern, die wir unseren Lesern in unserer illustrierten Beilage allwöchentlich vor Augen führen, wird ihrer Bestimmung gemäß die Teilnahme des Beschauers hauptsächlich auf den abgebildeten Gegenstand, die Personen oder das Ereignis lenken. Dabei tritt — oft zu unrecht — das Bild als solches und auch sein Urheber stark in den Hintergrund. Heute aber wollen wir uns einmal auch am Bild selbst erfreuen. Die hier und auf der nächsten Seite wiedergegebenen Lichtbilder sind besonders gut in ihrer Wirkung als Ausschnitt des unvergleichbaren Gemäldes, das uns Mutter Natur Tag für Tag neu schenkt. Außerdem verdient aber auch ihre technische und künstlerische Bearbeitung unsere Beachtung. Die drei Herbstbilder dieser Seite zeigen einmal eine dem Nordwesten unseres Vaterlandes eigentümliche Landschaft (oben), die uns der Blantener Photograph Lohmann zur Verfügung stellte und die mit der Wucht der eilig einherziehenden Wolken so recht das drohende Sterben in der herbstlichen Natur veranschaulicht. In der Mitte sehen wir den Ausschnitt einer reizvollen kleinen Gegenlicht-Aufnahme aus der Heide des Lichtbildners Gutknecht, München, über den wir auf Seite 5 noch mehr sagen wollen. Endlich haben wir diesen beiden deutschen Landschaften ein besonders kennzeichnendes Bild vom New-Yorker Hafen gegenübergestellt (unten), das Dorothea

Bleichiren, Bonn, mit ihrer Kamera einfing.

Sonderzusammenstellung künstlerischer Aufnahmen für „L. i. B.“



Künstlerische Lichtbilder



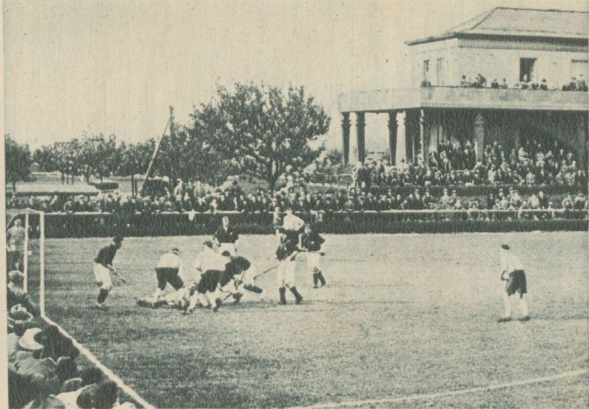
Nach das Photographieren ist eine Kunst. Zwar unterscheidet sie sich von der ihr verwandten Malerei ganz bedeutend, denn der Lichtbildner kann nicht wie der Maler rein erfindersch gestalten, sondern er muß sich an Gegebenes halten. Seine Aufgabe besteht in erster Linie darin, die Natur zu belauschen und den stimmungsvollen, charakteristischen Augenblick im Bilde festzuhalten. Sicherlich gehört dazu ebensoviel künstlerisches Empfinden wie zu der Arbeit des Malers, jedoch bestimmt diese Eigenart der Photographie zugleich ihr Ziel und ihre Grenze. Wahrheitsgetreu soll sie vor allem sein und nicht die ihr wesensfremde Eigenart der Malerei nachzuahmen suchen. — Ihre heutige künstlerische Höhe verdankt die Photographie nicht nur dem Schaffen des Berufsphotographen, sondern zum großen Teil auch der emsigen Tätigkeit der Liebhaber, die unterstützt und

gefördert wird durch die Vereine und Verbände und hier wieder besonders durch die Vergleichsmöglichkeit in der Ausstellung. So veranstaltet z. B. der Verband deutscher Amateurphotographen möglichst alljährlich eine Ausstellung, deren beste Arbeiten preisgekrönt werden. Bei seiner diesjährigen Reichstagung in München erhielt Georg Gutslief, München, für seine Gesamtleistungen die erste silberne Medaille und einen Sonderpreis von 3000 Mark. Die unten abgebildete „Brücke in Harburg“ befand sich unter diesen Bildern, während sein „Brückenwärtchhäuschen in Harburg“ (oben links) in der vorjährigen Ausstellung zu Nürnberg unter anderen mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. Ein weiteres Beispiel für hervorragende bildhafte und technische Vollendung ist auch das Bildchen oben rechts „Das Blutenburger Schloßchen“ von demselben Urheber.

Sonderzusammenstellung künstlerischer Aufnahmen für „Das Leben im Bild“



Zu den Länderwettkämpfen Deutschland-Schweiz



Die Fußballwettkämpfe zwischen Deutschland und der Schweiz fanden in Basel statt (Bild oben) und endeten mit einem erfreulichen Sieg von 4:0 der deutschen Mannschaft über die schweiz. Olympia-Mannschaft von 1924; auch in den Hockey-Wettkämpfen, die am gleichen Tage in Frankfurt a. M. bei vollbesetzten Tribünen ausgetragen wurden (rechts), siegten die Deutschen überlegen mit 4:1.
 Phot. Schärer, Luzern-Frankfurt

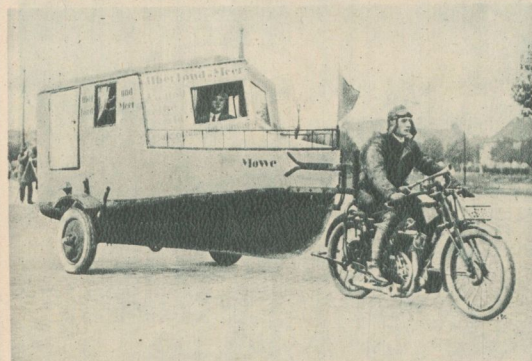
Für die nächsten Olympischen Spiele, die 1928 in Amsterdam stattfinden sollen, werden schon jetzt auch die Hindernisreiter der Reichswehr unter Leitung des bekannten Springmeisters Graf Görp ausgebildet. Die Vorarbeiten werden leider durch die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich erschwert. Es fehlt an den notwendigen Mitteln. Daher werden alle Freunde des Reitsportes und der Reichswehr gebeten, umgehend Beträge an Hauptmann Winsloe, Kommando-Olympiade-Fonds, Reichswehrministerium, Postfachkonto Nr. 49 605 Berlin, einzulenden. — Unten: Übungssprung eines Reichswehroffiziers über einen Holzstoß mit anschließendem Abhang
 Phot. Horlemann



Links: **Siewert-Neufällin** siegte mit 4:42:31 in dem Kampf um die deutschen Geheimermeisterchaften, der auf einer 50 Kilometer langen Strecke, deren Start und Ziel Düsseldorf war, ausgefochten wurde: Der Sieger am Ziel Phot. Sennede

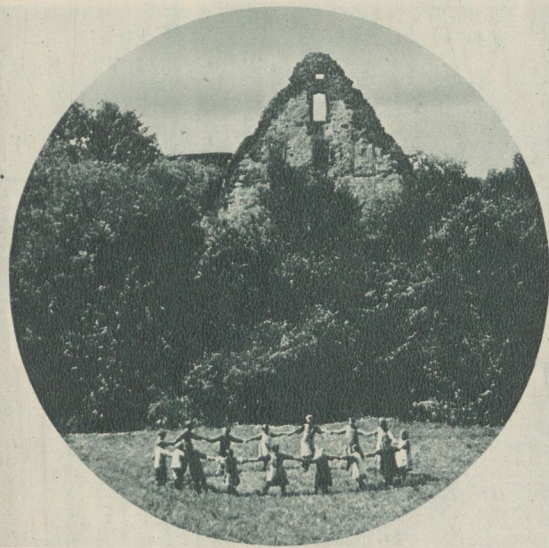
*

Unten: Die **Hütermannschaft der Berliner Universität**, die in dem alljährlichen Kampf mit der Technischen Hochschule in Berlin diesmal den Sieg errang Phot. Verlaag



Ein Motorboot, das zugleich als Land- und Wasserfahrzeug dienen kann, wurde neuerdings erbaut. Das Motorrad, das die „Möbe“ auf dem Lande zieht, wird für Wasserfahrten abgenommen und im Innern des Bootes verladen
 Phot. Groß





„Und neues Leben blüht aus den Ruinen . . .“ Ein fröhlicher Kinderreigen, die Verkörperung von Jugend und Lebensfreude, vor der Burgruine Schönrain bei Gemünden am Main
Phot. Leppert



John Daniel, der größte Gorilla Europas, begibt sich als überall beliebter Gast zum Berliner Zoo, um sich nun einmal dort bewundern und fudieren zu lassen Phot. Portemann

Rätsel und Kreuzwörter

Kreuzwörter

	3			7		10		15	
1			6	8				13	16
		4					11		
2				9				14	
	5							12	

Wagerecht: 1. männl. Vorname, 2. Dichter, 3. regelm. Körperform, 4. Tier, 5. Wüstentier, 8. unbestimmtes Zahlwort, 9. Fluss, 10. ganz leichter Luftzug, 11. Südrucht, 12. Autounfall, 13. Oper, 14. Metall.

Senkrecht: 1. Schienenweg, 3. Dichter, 6. Märchenzähler, 7. Stadt in England, 10. Halbeisstein, 13. Vogel, 15. Pflanze, 16. Fisel im kleinen Bett.

Silberrätsel

Aus den Silben al-an-beth-car-ber-es-se-ge-gie-ha-i-i-fa-lamac-man-mach-mech-nal-ne-ne-no-o-rau-re-rent-ri-sa-sar-ser-tes-tel-tel-ti-ti-us-va-va-ve sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort nennen. („G“ gilt als ein Buchstabe.)

Die Wörter bedeuten: 1. Schafspezielle Gestalt, 2. Roman von H. G. Wells, 3. protestantischen Kirchenhistoriker, 4. spanische Stadt, 5. Urbild, 6. Berichtshatter, 7. Figur der deutschen Volks- sage, 8. geheimes Einverständnis, 9. Deltiger, 10. Fluss zur Donau, 11. amerikanischen Industriellen, 12. Antilleninsel, 13. berühmten Chirurgen.
G. S.

Räffel

Dr. W.

Es ist ein ganz besonderer Saft
Und gibt der Nahrung Kern und Kraft;
Daran ist nicht zu rütteln!
Dwwohl in ihm ein Tierlein ist,
Das meistens nur Schnecken frisst!
Und wenn ihr's mal wollt schütteln,
So wird ein deutscher Dichter draus!
Noch mal: Nun ist's ein Teil vom Haus.

Entslobung

Der Tanzsaal war durch Wort verdunkelt!
Die Braut mit einem andern muntelt!
Drauf macht der Bräutigam zu Haus
Mit ihr getrennt Wort; da war's aus! W. R.

Zwei Teile und ein Ganzes

Das Erste war ein Kaiser einst,
Um den du eine Träne weinst,
Hörst du von seinem Ende.
Das Zweite suchet jedermann,
Der seine Schuldbigkeit getan,
Läßt sinken seine Hände.
Das Ganze schließt das Gebet
Des Größten aller Deutschen ein. P. R.



Dackelchens Heimkehr. Im Haag, Kreis Gelnhausen (Hess.-Rassau), wanderte ein Dackel, der als Kuffag ein Tintenfaß verziert hatte, zerbrochen mit dem Dung auf den Kartoffelacker. Im Herbst fand sich das anhängliche Dackelchen wieder an. Eine große Kartoffel hatte den hohlen Leib ergänzt, in eine kleine scheint er munter hineinzubeißen. Und schön macht das brave Tierchen immer noch!

Räffelsprung

	die	trä-				
	reht	fo-				
zeit	gen	ben	er-	auf	re-	
wol-	gen	die	ter	ge-	in-	
ist	auch	ten	ne-	gen-	sch-	
ke	nfe	ba-	hin-	wig	run-	
	land	lud-	welch	ein		
	als	uh-				

Zwei Silben

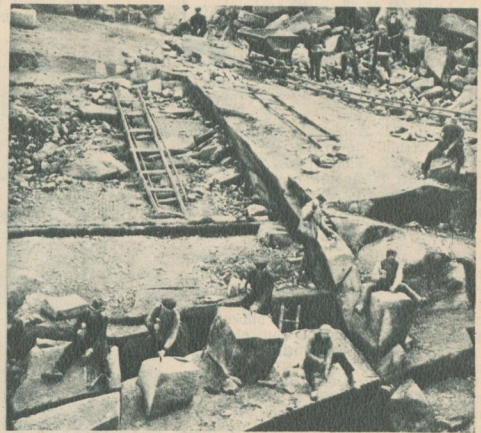
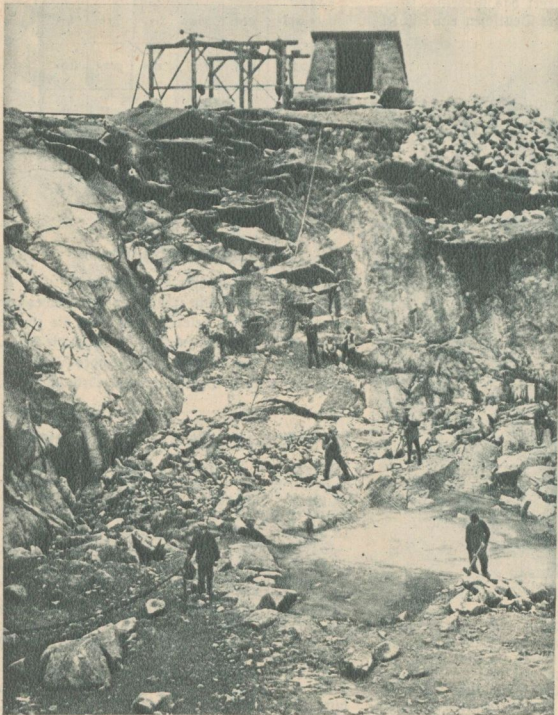
Die erste ist ein wahrer Sorgenbrecher!
Doch quält die zweite jeden, der den Becher
Zu oft und schnell geleert; auch frisst die zweite
Haus, Hof und Wald, im Sommer auch die Heide.
Das Ganze kam bereits aus Feinbes Land,
Jetzt aber wird in Deutschland es gebrannt. E. F.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzwörter: Senkrecht: 2. See, 4. Tod, 6. Heide, 8. Eid, 9. Leo, 10. Ahe, 11. Rot, 15. Ur, 17. Eins. Wagerecht: 1. Wespe, 3. Aker, 5. Reiz, 7. Rot, 9. Lea, 12. Ja, 13. Seide, 14. so, 16. Dde, 18. Al, 19. Oma, 20. Ahen, 21. Essen.
Silberräffel: 1. Berra, 2. Erlau, 3. Rudolf, 4. Hamburg, 5. Aloe, 6. Taschendieb, 7. Diana, 8. Almenau, 9. Cheviot, 10. Darius, 11. Ultimo, 12. Sarah, 13. Chicago, 14. Offenbach, 15. Eduard, 16. Niagara, 17. Eberhard, 18. Natibor, 19. Waterloo, 20. Ahab, 21. Verche, 22. Dalmatien: „Der hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben.“
Warnung: Treue, Neue.
Geographisches Zahlenräffel: Regens- burg, Döfse, Labrador, Duero, Amsterdarn, Mälarsee, Ural, Norden, Dessau, Senegal, Eng- land, Neuseeland — Roald Amundsen.
Drei Teile: Polareis.



„Die Industrie“ / Sonderzeichnung eines Hüttenbetriebes für „Das Leben im Bild“ von Hanns G. Frank



Die Herkunft unseres Straßenpflasters

ist den meisten ziemlich unbekannt, und doch ist es recht interessant, einmal einen Blick auf die Geburtsstätte des für viele Straßendämme benutzten Granits zu werfen. Anseher beiden Bilder zeigen die Arbeit in einem Steinbruch zu Radibor bei Baugen, in dem ein durch besondere Härte und Festigkeit ausgezeichneter Granit gewonnen wird. Mit Pressluftwerkzeugen wird das Gestein freigelegt und dann zerschnitten. Viel harte Arbeit muß getan werden, ehe sich die glatt behauenen Steine zur festen Straßendecke zusammenfügen lassen, um dem Verkehr zu dienen

Photos W. Hessel, Dresden

1925-45

Kupferstichdruck und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K.-G., Berlin S 42, Dranienstraße 140-142
Verlags- u. Hauptchriftleiter: Erik v. Lindenu. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ernst Stobel, Berlin-Reinickendorf

A



Zeitrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erhebt sich öffentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0,85 M.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Neulieben. Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Neulieben. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiß, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Neulieben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen stellen: die 49 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restanteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Arten.

Nr 89

Sonnabend, den 7. November 1925.

38. Jahrgang.

Frankreichs afrikanische Rôle.

Der Schwerpunkt des afrikanischen Problems hat sich in den letzten Wochen für Frankreich immer mehr nach Syrien verlegt. Die Befestigung von Damaskus, die ein offener Westland wurde, die Frankreich mehr von seinem Ansehen gestiftet hat als vielleicht der Aufbruch, was eher bezeichnend ist für die Mentalität der Weltvölker, hat zwar dem ehrwürdigen General Sarrail moralisch den Kopf gestiftet und daneben noch den Oberbefehl, vielfeilt auch dem Kabinett Bainses und Brand das zum Weitergehen notwendige Vertrauen darüber hinaus aber Frankreich derart in Afrika unmöglich gemacht, daß man in der Tat heute schon von einem panafrikanischen Zustand gegen alles, was europäisch, natürlich vor allem französisch ist, sprechen kann. Ein Teil der Pariser Presse forderte unter diesem niederdrückenden Eindruck Krieg und hat den Verzicht Frankreichs auf sein syrisches Mandat, das übrigens dem Bainses nach am 26. September nächsten Jahres doch abläuft. So einfach ist dies natürlich nicht.

Die französischen Interessen in Syrien.

Der Warenumsatz im letzten Geschäftsjahr betrug:

Einfuhr nach Syrien:	Ausfuhr aus Syrien:
England 139,375411fr.	Türkei 76,499653fr.
Frankreich 113,679527"	Palästina 55,520456"
Türkei 35,214800"	Frankreich 52,528092"
Ägypten 20,136370"	Ägypten 41,531121"
Belgien 15,410254"	England 31,624781"

Die materiellen Kosten belaufen sich hier auf mehr als 2,5 Milliarden Francs. Es ist zu verstehen, daß man in Frankreich fest, da der Frantzen noch immer im Süden begriffen ist, mit diesen plantarischen Kolonial-Verbindungen nicht zufrieden ist. Sarrail selbst, dem man nun alles in die Schuhe schieben will — nach bekannten Mäßen — wird die Sache offiziell auszuhandeln haben. Die Drahlscheibe jedoch lassen sich ins Fünftel und wenden sich frömmen Auges dem — Welterboden zu, das ausgerechnet dieses Problem dann seines gematzen Einflusses zu lösen berufen sein soll. Unmöglich ist es, daß das Wort — denn einen Krieg formt man doch weder in Genf, noch in Maroffo diesen Kampf der modernen Geschäfte, der Tants, Flugzeuge und Gasbomben gegen die armenig befestigten oder heroiischen Wüstenbäume kaum nennen — ist zu wertig. Bainses verkündet: „Sie haben eine Regierung vor sich, die für den Frieden arbeitet.“ Er mag im guten Glauben so sprechen. In Wahrheit aber ist man in Frankreich den Kolonialkrieg, will das afrikanische Wort. Man ist beseßene imaginäre und doch sich immer wieder bemerkbare Gebilde jener militärischen Rasse, deren Mitglieder vor erst noch wenigen Jahren im friedlichen Aufgehört und heute noch am deutschen Rhein „Selbsttaten“ auf „Selbsttaten“ vollbracht und im letzten Monat, da man in Dacaroo über die Völkermäherung beriet, neue Schandurteile über sogenannte „Kriegsverbrecher“ verhängen. Schon paßt es im ganzen Orient. Auf neue ist die heilige grüne Fahne des Propheten entrollt, und nach Maroffo und Syrien haben noch zahllose andere Wüstenländer gegen die europäischen Unterdrücker auf. Ein neuer heiliger Krieg steht bevor. Man wird abwarten müssen, ob die anderen in Afrika interessierten Völker, besonders England, seine französischen Alliierten weiter so lahmfällig dort kramen mit Feuer spielen lassen wird. Auch in Indien wird man lebendiger denn je. Es lautet sehr leicht dazu kommen, daß „ex oriente“, aus dem Orient, von wo nach dem befannten klassischen Spruch hin, nämlich das Erdbeben kommen soll, diesmal der neue Krieg, der neue Weltkrieg kommt. Sollte das vielleicht schon der Beginn des so oft und eindringlich prophezeiten „Unterganges des Abendlandes“ bedeuten ...?

Politische Nachrichten

Locarno ist das einzige Schlagwort in der Politik. Reichkanzler Dr. Vöcher und Außenminister Dr. Stresemann benutzen jeden Anlaß, um für den Garantiepakt Propaganda zu machen, der Erfolg ist aber gleich null, weil die französische und auch die englische Regierung mit der Durchführung ihrer versprochenen Zusicherungen zögern. Bevor aber wesentliche Entscheidungen für das Rheinland nicht getroffen werden, wird sich schwerlich im Reichstag eine Mehrheit für den Pakt bilden.

Die vereinigten osteuropäischen Verbände hielten in Berlin eine aus dem ganzen Reiche besetzte Versammlung ab. Nach Ausführungen des Grafen Reventlow von der Baltischen Freispartei und des Geheimrats



1. November d. Js., um täglich über eine halbe Million auftrifft.

Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt hat sich nach dem Oktoberbericht der Reichstatistikvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Arbeitgeber durch die Quartalsaufstellungen im allgemeinen noch weiter verschlechtert, namentlich in Berlin, Rheinland-Westfalen, Frankfurt a. M., Hamburg, Schleswig-Holstein, Königsberg, Posen, etc. Über neue Kleinbildungen wird berichtet aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet (Schweizerdusche), Westfalen (Eisenerze), Frankfurt a. M. (Eisen- und Maschinenindustrie, Schulp, Zigaretten- und Gummiindustrie), Hamburg (Waffen, Schiffahrt, Expedition, Bank), Hannover (Metall- und Gummiindustrie), Magdeburg (Metall- und chemische Industrie, Kallbergbau), Götting (Waffen- und chemische Industrie). Die Nachfrage rückt sich namentlich auf jüngere Kontostellen mit guten Kenntnissen, auf jüngere Stenographinnen, auf Verkäuferin aller Art, Schlichter und Dekoratore der Textilbranche, sowie auf Reisende oder Vertreter, namentlich gegen Provision, und auf Lehrlinge. Nur in wenigen Fällen werden bilanzsichere Buchhalter, Korrespondenten für fremde Sprachen und andere, ältere Kontostellen angefordert.

Ein europäisches Luftfahrertät? Nach Angabe des Direktors Wronsky vom Deutschen Aeroklub haben die Verhandlungen auf der Internationalen Luftfahrerkonferenz in Stockholm die Wahrscheinlichkeit einer Vereinigung der Interessensphären der europäischen Luftverkehrsgesellschaften jetzt gefördert. Wronsky hofft, daß man versuchen wird, die älteste Interessengemeinschaft im Luftverkehr, die „International air traffic association (IATA)“, in der Deutschland neben Holland und Skandinavien und die Ententeänder England, Frankreich, Belgien usw. seit 1919 praktisch vertreten gewesen sind, als Basis für eine erweiterte Zusammenarbeit zu verwenden. Für Deutschland würde dies eine sehr wünschenswerte Lösung sein.

Frankreich. Das zweite Kabinett Bainses wird zwar die erst geplante Vermögensabgabe fallen lassen, dafür jedoch die Steuerstrafe fester anlegen. Auch diese Maßnahme findet keine Mehrheit in der Kammer und darum ist der abgemalige Sturz des Kabinetts so gut wie sicher. Man rechnet damit schon in den nächsten Tagen.

Italien. Mussolini braucht zur Befestigung seiner Position und zur Erhaltung der augenblicklichen Popularität die werbefähigsten Mittel. Jetzt hat die Polizei in Rom den ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Panitoni verhaftet mit der Befehlshänder, er habe Vorbereitungen zu einem Anschlag auf Mussolini getroffen. Auf Grund der ersten Untersuchungen ist an sämtliche Präfecten der Befehl ergangen, sofort alle Feindesverhältnisse, die von der römischen Loge „Großer Orient“ abhängig sind, zu befragen. — Die ganze Attentatsfrage ist natürlich Spinnwebel.

Rußland. Die Sowjetregierung hat die vor einiger Zeit vom Gericht in Moskau zum Tode verurteilten drei deutschen Studenten jetzt zu 10jährigem Kerker verurteilt.

Dafür hat die deutsche Regierung das wegen Landesverrats vom Reichsgericht ausgesprochene Todesurteil gegen drei russische Unteranen ebenfalls in eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer umgewandelt.

Syrien. In den letzten Tagen trafen Meldungen ein von großen Folgen der Aufständischen im Norden, denen sich überall die Mehrheit der Mohammedaner anschließen. Damaskus selbst gleich, nach Meldungen von dort, einer belagerten Stadt. Am Dienstagabend wurde an seinem östlichen Stadtgrenzen getötet, und etwa 25 Kilometer südlich sind 4000 Mann zum Angriff auf die Stadt konzentriert, deren Verbindung mit der Küste immer gefährlicher wird. Die Franzosen haben nicht annehmend genug Truppen, um die Situation einigermaßen halten zu können und werden ganz Syrien neu erobern müssen.

Marokko. Nach einer Meldung aus Tanger sind in der internationalen Zone drei Flugzeuge gelandet, deren Führer Amerikaner sind, die in der französischen Armee gegen die Verräter dienen.

Perisien. Die Abkündigung des Schahs ist ohne jedwede Erregung im Lande vor sich gegangen. Der zum König ausgerufenen bährige Ministerpräsident Bahlow wird mit dem alten Schahen rasch aufkommen und das Land wieder zu Wohlstand bringen. Der noch in Paris weilende frühere Schah wird seinen Thron nur unter Protest verlassen. Als erster Staat hat die Sowjetrepublik die neue persische Regierung anerkannt.

Steuerkafender für November 1925.

Lohnsteuer: Am 5. November für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober. Am 10. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 1. bis 10. November. Am 20. November für die Zeit vom 11. bis 20. November. Am 25. November für die Zeit vom 21. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November. Am 1. Dezember für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober.

Umsatzsteuer: Am 10. November für die Zeit vom 1. bis 10. November. Am 15. November für die Zeit vom 11. bis 15. November. Am 20. November für die Zeit vom 16. bis 20. November. Am 25. November für die Zeit vom 21. bis 25. November. Am 30. November für die Zeit vom 26. bis 30. November.

Verkehrssteuer: Am 15. November für die Zeit vom 1. bis 15. November. Am 20. November für die Zeit vom 16. bis 20. November. Am 25. November für die Zeit vom 21. bis 25. November. Am 30. November für die Zeit vom 26. bis 30. November.

Grundsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 1. bis 15. November. Am 30. November für die Zeit vom 16. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.

Grundbesitzsteuer: Am 1. November für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober. Am 15. November für die Zeit vom 16. bis 30. November. Am 30. November für die Zeit vom 1. bis 30. November.